

Willkommen daheim

Regen, Regen, nichts als Regen



Es ist zwar nicht besonders elegant, übers Wetter zu schreiben. Aber langsam bleibt einem ja gar nichts anderes mehr übrig. Wandersleute bei Regen, der Nabu im Regen... Ein Glück, wer ein Dach über dem Kopf hat, wie der Ski-Club bei der Versammlung oder die Besucher im Schlosskeller – aber lesen Sie selbst!

Ihre Sandra Brock

Im Schaukasten veröffentlichen wir Pressemitteilungen, die von Vereinen, Schulen, Privatpersonen, Betrieben, Parteien und anderen Organisationen eingesandt worden sind. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Ansprechpartnerin:

Sandra Brock

Fon: 0 71 44 / 85 00-35

Fax: 0 71 44 / 50 00

schaukasten@marbacher-zeitung.zgs.de

Zu Besuch beim ersten Vogel-Tag

NABU Marbach Das Haus der Natur am Feldberg hat die Schillerstädter eingeladen.

Marbach Carola Preuß und Klaus Ruge vom NABU Marbach zeigten, „was Spechte alles können“. Und die Kinder hatten die Möglichkeit, es den Spechten nachzumachen, Nüsse zu knacken, mit Hölzern zu trommeln. Außerdem haben sie geübt, wie man Bäume mit Spechthöhlen mit einer Specht-Schablone kennzeichnen kann. Wer wollte, konnten sich auch als Auerhahn schminken lassen, an einer Auerhuhn-Olympiade teilnehmen oder Nistkästen bauen.

Die Marbacher sollten außerdem als kundige Führer zu den Spechten des Bannwalds führen. War es im Naturschutzzentrum warm und kuschelig, herrschte draußen Nebel, Wolken, Nieselregen. Dennoch: Mehr als 200 Gäste hatte der Feldberg, diese „subalpine Insel“ im Südschwarzwald ange-lockt.



Ein besonderer Spaß: das Ansprühen von Höhlenbäumen.

Bei der Frühexkursion gab es tatsächlich mehr Regenwolken als Vögel. Später jedoch drückte die Sonne, glitzernde Regentropfen an den Zweigen, Wolken durch die Baumwipfel streichend: Schwarzwaldstimmung.

Am Ende kamen alle Vogelwanderer auf ihre Kosten. Helmut Opitz, der NABU-Mann für den Vogel des Jahres, meinte zwar, bei hellerem Wetter hätte seine Gruppe mehr gesehen. Aber 60 Vogelarten für den ersten Vogeltag waren doch ein schöner Erfolg. Infos unter www.feldberger-vogeltag.de. Klaus Ruge



Für die aus dem Amt scheidenden Mitglieder hat es ein Dankeschön gegeben...



...die Neuen sind begrüßt worden.

Fotos: Ski-Club Benningen

Die Arbeit der vergangenen Jahre trägt Früchte

Skiclub Benningen Bei der Hauptversammlung hat es Neuwahlen in der Vorstandschaft gegeben.

Benningen „Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“ So eröffnete Heidrun Beck, die Vorsitzende des Skiclubs Benningen, am 10. Juni die gut besuchte Hauptversammlung. Sie stellte fest, dass 2015 wieder ein arbeitsreiches Jahr war und bedankte sich herzlich bei den Mitgliedern für deren Arbeit und Engagement für den Verein. Neuerungen, die man anstrebt, werden größtenteils umgesetzt und es ist ein hohes Potenzial an Mitgliedern im Skiclub vorhanden, die bereit sind, Verantwortungen und Aufgaben im Verein zu übernehmen.

Der Verein muss modern, attraktiv und innovativ sein und auch die Jugend ansprechen. Es hat sich gezeigt, so Beck, dass sich manche Veranstaltungen erst über Jahre hinweg etablieren müssen. Durch viel Lob und Ansprache aus der Gemeinde, bezüglich der vielen Angebote des Skiclubs, sieht man sich auf dem richtigen Weg. Klar wird: Die Arbeit der vergangenen Jahre trägt Früchte.

Nach dieser Einleitung wurde die Tagesordnung vorgestellt und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die erste Sparte waren die Finanzen, und da im Jahr 2015 keine größeren Investitionen getätigt wurden, steht der Verein auf einer soliden Basis.

Die Anzahl der Mitglieder beträgt derzeit 468, wobei eine erfreuliche Tendenz zu mehr Familien mit Kindern zu verzeichnen ist. Im Bereich Hüttenvermietung erläuterte Alexandra Fedler eine sehr positive Bilanz, bei der mehr Nichtmitglieder die Hütte buchen und auch die Sommerferien gut angenommen werden. Langjährige Gäste loben die neu umgebaute und renovierte Hütte, die sich zu einem kleinen Schmuckstück gemausert hat. Im Bereich Hüttentechnik berichtete Uli Fedler, dass 2015 keine größeren Umbauarbeiten stattfanden und sonst die üblichen Arbeitsdienste abgeleistet wurden. Er bedankt sich bei allen Helfern für das hohe Engagement und die sofortige Bereitschaft mitzumachen. Bei den Energie-Nebenkosten gab es keine nennenswerten Veränderungen

zum letzten Verbrauchsjahr. In der Sparte Orga lobt Axel Neuwinger sein bewährtes und eingespieltes Team, welches alle Veranstaltungen bravourös gemeistert hat.

Im sportlichen Bereich gab es zu erwähnen, dass die Skiausfahrten bestens organisiert und besucht sind, und auch das weitere, breit gefächerte Kursangebot, wie Yoga, Qi-Gong, Nordic Walking, Sportabzeichen, dynamische Skigymnastik, und vieles mehr auch von vielen Nichtmitgliedern besucht werden. Heidrun Beck bedankt sich bei allen Übungsleitern für deren Einsatz.

Nach den Spartenberichten fand die Entlastung der Haupt- und Unterkassen durch die Kassenprüfer statt. Außerdem wurde die Entlastung der Vorstandschaft en bloc vorgenommen und einstimmig angenommen.

Ein sehr wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Veränderungen in der Vorstandschaft. Der seit einiger Zeit vakante Posten des ersten Stellvertretenden Vorstandes und damit verstärkt im Sportbereich zuständig, wurde neu besetzt. Seither souverän vom kommissarischen Sportvorstand Manfred Bürkle vertreten, stellte sich Bernd Beutel, seines Zeichens Sportlehrer und Betreiber von Fitnessclubs für diesen Posten zur Wahl. Ebenso wurde das Amt

des Schatzmeisters von Joachim Scheible freigegeben und auch hier wurde mit Sarah Meixner, von Beruf Buchhalterin und somit beste Voraussetzungen, eine Nachfolgerin gefunden. Alexandra Reinhold-Fedler möchte aus beruflichen Gründen die Hüttenvermietung vergeben. Alexandra Nowotny stellt sich für diesen Posten zur Wahl. Und auch im Bereich der Pflege der vereinseigenen Homepage hat sich mit Antje Rikker eine kompetente Nachfolgerin gefunden, die schon jetzt Lust macht, die Homepage regelmäßig zu besuchen.

Alle sich zur Wahl gestellten Personen und Ämter wurden einstimmig gewählt und jeder hat die Wahl angenommen. Heidrun Beck bedankte sich bei Joachim Scheible und Alexandra Reinhold-Fedler für deren gewissenhafte und einwandfreie Arbeit und Engagement für den Verein mit einem Blumenstrauß und Präsent.

Unter dem Punkt Anträge wurde ein Vorschlag zur Erhöhung der Beiträge eingebracht. Die Vorstandschaft stimmt im Prinzip zu, konnte den Antrag aus Zeitgründen aber nicht ausdiskutieren. Somit wird der Vorschlag auf die Hauptversammlung 2017 verschoben. Die Vorstandschaft bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. *Bärbel Hofmann, Pressewart*

Schöne Ausblicke ins Brettachtal Richtung Öhringen



Gut ausgerüstet auf Wanderschaft: Die Gronauer Bergsportler.

Foto: TSV

Abteilung Bergsport im TSV-Gronau Die Bergsportler haben sich zur Wanderung in den Löwensteiner Bergen getroffen.

Oberstenfeld-Gronau Trotz Regen trafen sich elf Bergsportler der Abteilung Bergsport im TSV-Gronau, und zwei Gäste an der Mehrzweckhalle in Gronau. In Fahrgemeinschaften ging es in einer halben Stunde nach Unterheimbach. Gut ausgerüstet mit Bergstiefeln, Regenumhang und Regenschirm starteten die Wanderer hinauf zum Aussichtsturm „Steinknicke“. Auf gut befestigten Waldwegen ging es leicht bergan, und sehr bald kamen die ersten Sonnenstrahlen. Entlang des romantischen Bernbachs wurde es schweißtreibend, da sich die Wolken verzogen hatten. Jetzt gab es immer wieder schöne Ausblicke hinunter ins Brettachtal Richtung Öhringen.

Leider konnte die Aussicht vom „Steinknicke-Turm“ nicht genossen werden, da der Schlüssel von innen im Schloss steckte. Zum Trost gab es im Naturfreundehaus Maultaschen, Schnitzel und auch leckeren Kuchen. Gut gestärkt machte sich die Gruppe auf den Rückweg, allerdings wegen des Matsches nicht durch das Bernbachtal, sondern vorbei am steinernen Sofa und dann über eine Brücke hinauf zum Herrenhölzle und der Burgruine Heimbach. Von hier gab es wieder einen Panoramablick über die Weinberge und hinunter auf Unterheimbach. Gerade rechtzeitig vor dem nächsten Regenguss wurden die Autos erreicht. *Irene Dunsch, Schriftführerin*

Zwei 14-Jährige klären auf: Was ist TTIP?

Verein gentechnikfreie Landkreise Ludwigsburg/Rems-Murr Ein Vortrag der besonderen Art hat im Schlosskeller stattgefunden.

Marbach Der Verein gentechnikfreie Landkreise Ludwigsburg/Rems-Murr hat kürzlich mehr als 80 Bürger im Marbacher Schlosskeller zu einem Vortrag der besonderen Art begrüßt: Es war wohl auch für Marbach ein Novum, dass zwei 14-jährige Schüler einen Vortrag zu einem der zurzeit wohl umstrittensten Politikfelder in der EU halten. Fazit: Die beiden Mitglieder vom Greenteam Schwabenpower aus Leonberg überzeugten durch ihre Sachkenntnis, durch Wortwitz und Einspielung wichtiger kurzer Erklärvideo.

Nach den Demonstrationen 2014 und 2015 unter dem Motto „Stopp TTIP und CETA – für einen gerechten Welthandel“ lag es unserem Verein am Herzen, einen Überblick über den neuen Stand bezüglich TTIP und CETA zu geben. Und das in einer Zeit, in der zivilgesellschaftliche Organisationen dafür sorgen, dass geheim gehaltene Papiere an die Öffentlichkeit kommen, während Regierungen diese und andere Gutachten zurückhalten.

Nils Körner hat den Anwesenden zu nächst einmal die Begrifflichkeiten TTIP, CETA, TiSA, NAFTA erklärt, bevor er auf die bereits widerlegten Versprechen der TTIP-Befürworter einging. Nicht Wach-

tum, sondern Abbau von 600 000 Arbeitsplätzen europaweit ist angesagt. „TTIP ist menschenverachtend, denn dadurch werden neue Flüchtlingsströme erzeugt.“ Der Referent führte mit einer passenden Karikatur in das besonders brisante Thema „private Schiedsgerichte“: „Es ergibt wenig Sinn, gegen den Teufel vor Gericht zu ziehen, wenn das Verfahren in der Hölle stattfindet“. Beispiele aus vielen Staaten der Welt untermauerten diese These. So verklagt der US-amerikanische Zigarettenkonzern Philip Morris Australien auf fünf Milliarden Dollar wegen diskriminierender Warnhinweise auf Zigarettenpackungen. Vattenfall verklagt Deutschland wegen des Atomausstieges und entgangenen Gewinnen auf 4,7 Milliarden Euro.

Nils Körner berichtete über die Auswirkungen auf uns Bürger: Das Vorsorgeprinzip steht auf dem Spiel, die Energiewende wäre gefährdet, der Abbau von Arbeits- und Sozialrechten wird vereinfacht, das US-Patentrecht wird auch in der EU verbindlich.

Zur Einordnung der gesellschaftlichen Brisanz eines Handelsabkommens wie TTIP und CETA stellten die beiden Referenten die Auswirkungen des bereits bestehenden Abkommens NAFTA zwischen

USA und Mexiko dar. Die Landwirte, Kleinbauern im Mutterland des Maisanbaus müssen sich an den Vorschriften gewinnorientierter Konzerne aus Amerika wie Cargill, Monsanto oder Bayer halten. Insgesamt sind bisher in Mexiko und USA 750 000 Arbeitsplätze vernichtet worden.

Nach all den niederschmetternden Fakten „beackerten“ die Referenten das für uns so wichtige Feld „Was gilt es zu tun?“ Getreu dem Motto „Wählen allein reicht nicht – empört euch, engagiert euch“ informierten die beiden über die wichtigsten Initiativen der Zivilgesellschaft gegen TTIP und CETA. Hierbei ging es um die Initiative „Verfassungsbeschwerde Nein zu CETA“ von Compact, foodwatch und Mehr Demokratie e. V. ebenso wie um die auch in Vorbereitung befindliche Bürgerklage gegen CETA von Marianne Grimmerstein.

Zum Schluss des Vortrages wurde die Verankerung von verbindlichen bundesweiten Volksabstimmungen betont. 70 Jahre nach Verabschiedung des Grundgesetzes fordern Millionen Bürger hier anlässlich gravierender gesellschaftliche Veränderungen eine grundgesetzliche Verankerung. Derzeit blockiert die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag und in der Regierung eine solche Initiative. Viele Zuhörer gingen nach Hause mit dem Gefühl „wir müssen uns noch mehr einmischen – wir müssen den politischen Druck auch dieses Jahr auf die Straße tragen und die verant-



Rund 80 Interessierte sind in den Schlosskeller gekommen. Foto: Verein gentechnikfreie Landkreise

wortlichen Politiker aus den Fängen der Lobbyisten großer national wie global agierender Konzerne befreien.“

Zum Schluss konnten wir den beiden Referenten nur ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen. Trotz eines vollen Stundenplanes haben sich die beiden zu wahren Experten für diese Thematik entwickelt. Schade, dass nur wenige Lehrer und Schüler der Marbacher Schulen der Einladung gefolgt waren. So konnten sie die aufrüttelnden Worte ihrer Mitschüler aus Leonberg nicht hören. Unser Verein hat dennoch die Hoffnung, dass eben dieses Thema auch zum Gegenstand des Unter-

richts gemacht wird. Denn eins ist an diesem Abend deutlich geworden: Diese Abkommen gefährden nicht nur die Umwelt. Sie vernichten Arbeitsplätze im Mittelstand und Handwerk, die dringend für die kommenden Generationen benötigt werden. Sie entdemokratisieren unsere Gesellschaft in den Kommunen, Städten und im ganzen Land. Viele Zuhörer gingen mit dem Gefühl im Bauch aus dem Schlosskeller: „Mischen wir uns ein, bevor CETA und TTIP in Brüssel, Washington und Berlin wo möglich ohne Beteiligung der Parlamente durchgeboxt wird.“ *Reinhild Holzkamp und Wolfgang Manuel Simon*